



VFR GERMANIA OCHTERSUM VON 1924

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“

Spielbetrieb zuerst auf Exerzierplatz und Stoppelfeldern

„Es ist das Jahr 1924, Olympische Spiele in Amsterdam, sechs Jahre nach dem Ersten Weltkrieg – es fehlen viele Männer, denn der Tod hat auf dem sogenannten Feld der Ehre reiche Ernte gehalten. Ein paar Männer begehen sich zur Gaststätte Zur Linde. Was wollen sie dort? Ihren Durst nach einem Tag schwerer Arbeit löschen? Der Grund ist wichtiger: Sie gründen den Verein Germania Ochtersum. Paul Müller wird Vorsitzender und die Farben des Vereins sind Rot-Blau.“ Mit diesen Worten blickte Heinz Richter, der damalige Vorsitzende des Kreisfußballverbandes Hildesheim, in seiner Festrede zum 60-jährigen Jubiläum auf das Jahr der Vereinsgründung 1924 zurück.

Mit Torbalken zu Fuß auf den Berg

Der Spielbetrieb wurde unter primitiven Verhältnissen aufgenommen. Es gab weder Sponsoren noch einen Sportplatz. Zuerst wurde auf dem ehemaligen Exerzierplatz am Heidekrug trainiert und gespielt. Die Torbalken wurden dazu jedes Mal den Berg hoch- und wieder heruntergetragen. Als der Platz verpachtet wurde,

zogen die Spieler von einem Ochtersumer Stoppelfeld zum nächsten.

1928 pachtete die Gemeinde von der Stadt Hildesheim einen Platz am Hohnsen, der heute zum VfV Hildesheim gehört. An diesem Standort erlebte der Verein seinen ersten Aufschwung: Er wuchs auf drei Teams, zwei Herrenmannschaften und eine Jugendmannschaft. Die erste Herrenmannschaft stieg bis zur 1. Kreisklasse auf und wurde bei verschiedenen Sportfesten Pokalsieger.

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs rissen Militär- und Arbeitsdienst die Mannschaften auseinander und der Sportplatz wurde zum lebenswichtigen Ackerland umfunktioniert. Die Wunden des Zweiten Weltkrieges waren für den Sportverein groß. Der hoffnungsvolle Nachwuchs aus den Vorkriegsjahren kam zum Teil nicht wieder zurück und die Besatzungsmacht erteilte ein vorläufiges Vereinsverbot. Im Frühjahr 1946 wurde eine Neugründung unter dem Namen „Verein für Rasenspiele“ (VfR) gestattet. Der frühere Vereinsname „Germania“ war so kurz nach dem Dritten Reich unangemessen und tauchte erst nach 1964 wieder auf. Erneut im Vorstand waren Paul Müller als Vorsitzender und Friedrich Ziesener sen. als Kassierer.

In den ersten Nachkriegsjahren konnte der Platz am Hohnsen wieder als Sportplatz genutzt werden, aber die Fußballer widmeten sich in erster Linie dem Wiederaufbau. Als der Spielbetrieb sich zu normalisieren begann, ereignete sich 1951 eine Tragödie: Während eines Punktspiels brach ein Ochtersumer Spieler tot zusammen. Die geschockte Mannschaft brach auseinander und ein weiterer Neuanfang wurde nötig. Mit den verbliebenen Spielern sowie neun Jugendspielern wurde eine neue Mannschaft aufgestellt, der schon ein Jahr später der Aufstieg gelang.

1955 musste der VfR den Sportplatz abgeben, der Spielbetrieb ging auf einem Platz an

der Gartenkolonie „Entenpfuhl“ weiter. Bäcker Meyer und Landwirt Theo Garbs stellten dafür ihr Land zur Verfügung. In der Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum steht:

Zwar mussten sich die Spieler entweder im Gasthof Zur Linde oder in der Schule umziehen und duschen und sie hatten immer einen weiten Weg vor und nach den Spielen zurückzulegen, aber es gab schon eine Holzbude am Sportplatz. In der „Holzbude“, die von Tischler Hannes Koch gezimmert wurde, konnten wichtige Utensilien der Fußballer gelagert werden, unter anderem ein Grill. Denn „die Bratwurst von Fritze Woltemate aus der Zeit hat immer ganz vorzüglich geschmeckt,“ heißt es in der Festschrift.

Vereinsgelände am Philosophenweg

1964 wurde der heute 80-jährige Friedrich (Fritz) Ziesener Vereinsvorsitzender, dessen Vater als Gründungsmitglied viele Jahre Kassier war. Im selben Jahr betonte der Vorstand in seiner Festschrift zum 40-jährigen Vereinsjubiläum: „Der VfR wird bemüht sein, auch weiterhin allen jungen Sportlern die größte Aufmerksamkeit zu widmen und sich den Grundsatz zu eigen machen: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“ Zu der Zeit war der Verein mit je zwei Herren- und Jugendmannschaften aufgestellt.

1971 gelang es mit Unterstützung des Gemeinderates und des Kreisfußballverbandes, dem VfR am Philosophenweg ein verlässliches Vereinsgelände zur Verfügung zu stellen. Die Sportanlage, die den Namen „Fritz-Ziesener-Arena“ trägt, ist dem Vorsitzenden gewidmet, der 30 Jahre lang den Verein führte. Am 27. September 1946 trat Ziesener zunächst als aktiver Fußballer in den Verein ein. „Wir waren damals nicht so gut angesehen und wurden ‚die Jungs von der Straße‘ genannt,“ erzählt er. Für seine besonderen Verdienste um den Verein wurde er vom Niedersächsischen Fußballverband 1994 mit dem Niedersachsenross ausgezeichnet.

Die Fortsetzung der Vereinsgeschichte des VfR Germania Ochtersum lesen Sie demnächst in WIR OCHTERSUMER.

Sabine Jüttner

Fotos und Text-Quellen hat Friedrich Ziesener zur Verfügung gestellt.



Auf dem ehemaligen Exerzierplatz am Heidekrug präsentiert sich 1948 die erste Herrenmannschaft des VfR nach dem Krieg: L. Jörnitz, K. Brinkmann, W. Bung, Fr. Ziesener, J. Garms, K. Paul, Fr. Burkard (hinten, von links), B. Anater, L. Wiessner, H. Notdurft, O. Datter, H. Heusack, A. Woltemate (vorn, von links).



VfR Germania Ochtersum, Meister der A-Klasse 1963/64: Ehrenvorsitzender Paul Müller, Fritz Woltemate, H. Garms, H. Moser, H. Eilers, H. Brandes, E. Krause, Betreuer F. Fischer, 1. Vorsitzender und Trainer Friedrich Ziesener (hinten, von links), B. Stillig, J. Sulzinger, L. Krause, R. Knopp, Fr. Moser, H. Socher und H. Krause (hockend, von links).